

# Für die Liebe – und zwar auf jede Art

**Gesellschaft** Der Verein „Bonito“ ist eine Anlaufstelle in Fragen der Sexualität. Dort treffen sich schwule, lesbische oder transsexuelle junge Menschen. Wie die Gemeinschaft sie stärkt und welche Anfeindungen zu ihrem Alltag gehören

VON LAURA WIEDEMANN

**Oberallgäu/Kempten** „Ich will endlich meine Gruppe finden.“ Mit diesem Gedanken kam der 21-jährige Raphael Lang vor fast vier Jahren zu „Bonito“. Noch in der Schulzeit outete er sich als schwul und hatte mit Anfeindungen zu kämpfen. Mittlerweile ist er einer der Gruppenleiter des „queeren“ Jugendvereins: Dort finden junge Menschen aus Kempten und dem Oberallgäu einen Raum, um über Sexualität und Liebe zu sprechen. Mit dabei sind schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle Menschen, aber auch heterosexuelle Unterstützer.

„Letztlich geht es für uns darum, sich gegenseitig zu unterstützen und dem Thema Sichtbarkeit zu geben“, sagt Vorstandsmitglied Joey Jäger aus Wildpoldsried. Als er vor drei Jahren zu „Bonito“ kam, sei er sich noch nicht im Klaren über seine Sexualität gewesen. Das gehe vielen Menschen so. „Es ist aber auch gar nicht wichtig, sich in eine Schublade zu stecken“, sagt Jäger. Oft ergebe sich das über die Zeit ganz von selbst. Dann sei es wichtig, Menschen zu haben, mit denen man darüber sprechen kann. So sei es auch bei ihm gewesen.

Der 23-Jährige kam als Mädchen zur Welt. Schon als Kind habe er gespürt, dass das nicht zu ihm passe. In seiner Jugend sei das aber in den Hintergrund gerückt. „Ich hatte



Joey Jäger (links), Raphael Lang und Timo Kolitsch (rechts) sind selbst schwul und leiten die Allgäuer Jugendgruppe „Bonito“, in der sich schwule, lesbische, bisexuelle, transgender Menschen und ihre Unterstützer treffen. Foto: Matthias Becker

keine Berührungspunkte mit anderen transgender Menschen“, sagt er. Bei „Bonito“ habe sich das geändert. „Für mich war das ein Prozess, weil ich selbst nur wenig über dieses Thema wusste.“

Generell könne in der Jugendgruppe alles besprochen werden,

was den Mitgliedern wichtig ist. Neben Vorträgen zu Themen wie dem Leben mit Aids oder dem Outing vor den Eltern stehen auch Ausflüge auf dem Programm. Gemeinsam feiern die jungen Menschen ihre Sexualität beim Christopher-Street-Day in München, machen Wand-

erungen mit anderen queeren Jugendgruppen aus Bayern oder veranstalten Spiele- oder Filmabende.

Vor 15 Jahren gründete sich der Verein auf Initiative eines schwulen Pärchens aus Kempten. Die Jugendgruppe hat ihr Domizil in der Bäckerstraße im Haus des Stadtju-

gendrings. „Am Anfang stand der Schutz mehr im Vordergrund, aber noch heute ist es wichtig, dass wir einen sicheren Raum bieten können“, sagt Vorstandsmitglied Timo Kolitsch. Noch immer würden „queere“ Menschen unter Vorurteilen und Gewalt leiden.

## Verletzt und verunsichert

Auch die drei Männer von „Bonito“ haben schon solche Erfahrungen gemacht. Gerade Worte wie „Schwuchtel“ oder Beleidigungen in der Schule hätten sie verletzt und verunsichert. „Aber wir bemerken, dass sich Sprache und Verhalten wandeln“, sagt Kolitsch. Vor allem in den vergangenen Monaten hätten sich mehr Menschen gemeldet. Die jüngsten Mitglieder sind 14 Jahre alt, die Gruppenältesten 27.

Die Situation in der Familie spielt für die Jugendlichen eine wichtige Rolle. Nicht immer würden die Eltern ihre Kinder unterstützen. „Wir hatten auch schon einen Vater vor der Tür stehen, der sein Kind aus dem Treffen holen wollte“, erzählt Jäger. Dann versuchen die Gruppenleiter zu vermitteln. Für die Betroffenen sei das ein wichtiges Signal. „Weil man weiß, dass die Gruppe hinter einem steht“, sagt Lang. „Ohne Bonito hätte ich mich vieles nicht getraut.“

» Infos zu Treffen und Mitgliedschaft: [www.bonito-allgaeu.de](http://www.bonito-allgaeu.de)